

# Gold als Absicherung gegen Deflation (Teil I)

08.02.2014 | [Michael J. Kosares](#)



Der folgende Artikel ist der erste Teil einer fünfteiligen

Reihe über die Goldpreisentwicklungen in Zeiten von Deflation, chronischer Disinflation, rapider Stagflation und Hyperinflation. Im ersten Teil wird die sichernde Funktion des Goldes in Fall eines deflationären Ereignisses wie der globalen Wirtschaftsdepression der 1930er betrachtet.

## Schwarze Schwäne, Gelbes Gold

*"Dass wir Ausreißer nicht vorhersagen können, bedeutet angesichts ihres großen Anteils an der Dynamik der Ereignisse, dass wir den Lauf der Geschichte nicht vorhersagen können. [...] Wir verhalten uns aber so, als könnten wir geschichtliche Ereignisse vorhersagen oder, was noch schlimmer ist, als könnten wir den Lauf der Geschichte ändern. Wir produzieren Projektionen für die Ölpreise und die Defizite bei der Sozialversicherung, die sich über 30 Jahre erstrecken, ohne zu erkennen, dass wir nicht mal die Entwicklung im nächsten Sommer vorher-sagen können. Die Summe unserer Fehler bei der Vorhersage politischer und wirtschaftlicher Ereignisse ist so gigantisch, dass ich mich beim Blick darauf immer kneifen muss, um mich zu vergewissern, dass ich nicht träume. Das Überraschende ist nicht das Ausmaß unserer Fehler bei den Vorhersagen, sondern dass wir uns dessen überhaupt nicht bewusst sind."*

Nicholas Taleb: "Der Schwarze Schwan: Die Macht höchst unwahrscheinlicher Ereignisse".

*"Da die Wirklichkeit den Prognostikern schon zu oft in den Rücken gefallen ist, zeigen sie sich heute weniger zuversichtlich hinsichtlich ihrer Fähigkeiten, über den unmittelbaren Zeithorizont hinauszublicken. Ökonomisches Urteilsvermögen wird nie ohne ein Hinausgreifen über unsere eigenen Berechnungen auskommen. Prognostiker werden nie an die fantastischen Erfolge des Orakels von Delphi oder eines Nostradamus herankommen, die enttäuschenden Ergebnisse der Vergangenheit lassen sich aber mit Sicherheit verbessern."*

Alan Greenspan: "The Map and the Territory", 2013

## Einführung

In dieser Kurzstudie wird die Entwicklung des Goldpreises unter den vier am häufigsten prognostizierten Worst-Case-Szenarien betrachtet - eine Deflation, wie es sie in den 1930ern gab, eine chronische Disinflation, wie sie beispielsweise in Japan zu beobachten war, eine rapide Stagflation wie es sie in den 1970ern gab und eine Hyperinflation, so wie in der Weimarer Republik.

"Dass Menschen nichts aus der Geschichte lernen", so schrieb einst Aldous Huxley, "ist die wichtigste aller geschichtlichen Erkenntnisse." Ich stimme dieser Einschätzung Huxleys mit Blick auf die zeitgenössischen Politiker und Zentralbanker zu, für die Entscheidungsträger im Privatsektor - so z.B. die einzelnen Investoren - kann ich sie aber nicht teilen. Zur Begründung verweise ich auf den (schon seit langer Zeit) anhaltenden Erfolg der USAGOLD-Webseite wie auch auf die stark wachsenden Goldmengen, die sich in den Händen privater Eigentümer hier in den USA und im Ausland befinden, welche zum überwiegenden Teil zu Absicherungszwecken akkumuliert wurden. Auf persönlicher Ebene können wir aus der Geschichte lernen, auch wenn wir das kollektiv nicht immer machen.

"Schwarze Schwäne, Gelbes Gold" ist jenen gewidmet, die wie Nicholas Taleb glauben, dass es genauso wichtig ist, sich auch auf Dinge vorzubereiten, die wir NICHT vorsagen können. Einige mögen Ihr Geld auf

die Aussagen einer brandaktuellen Entsprechung des Orakels von Delphi oder der zeitgenössischen Reinkarnation des Nostradamus setzen - oder aber einem allessehenden "Augen-Plugin", das sich aus dem Internet herunterladen lässt. Doch am Ende sind solche Vorstellungen nur Träume staatlicher Planer und pensionierter Zentralbanker. Für den Rest von uns ist eine solide Absicherung durch Goldmünzen, wie Sie noch lesen werden, die vernünftige und vertrauenswürdige Alternative - ein Vermögenshaften für alle Jahreszeiten.

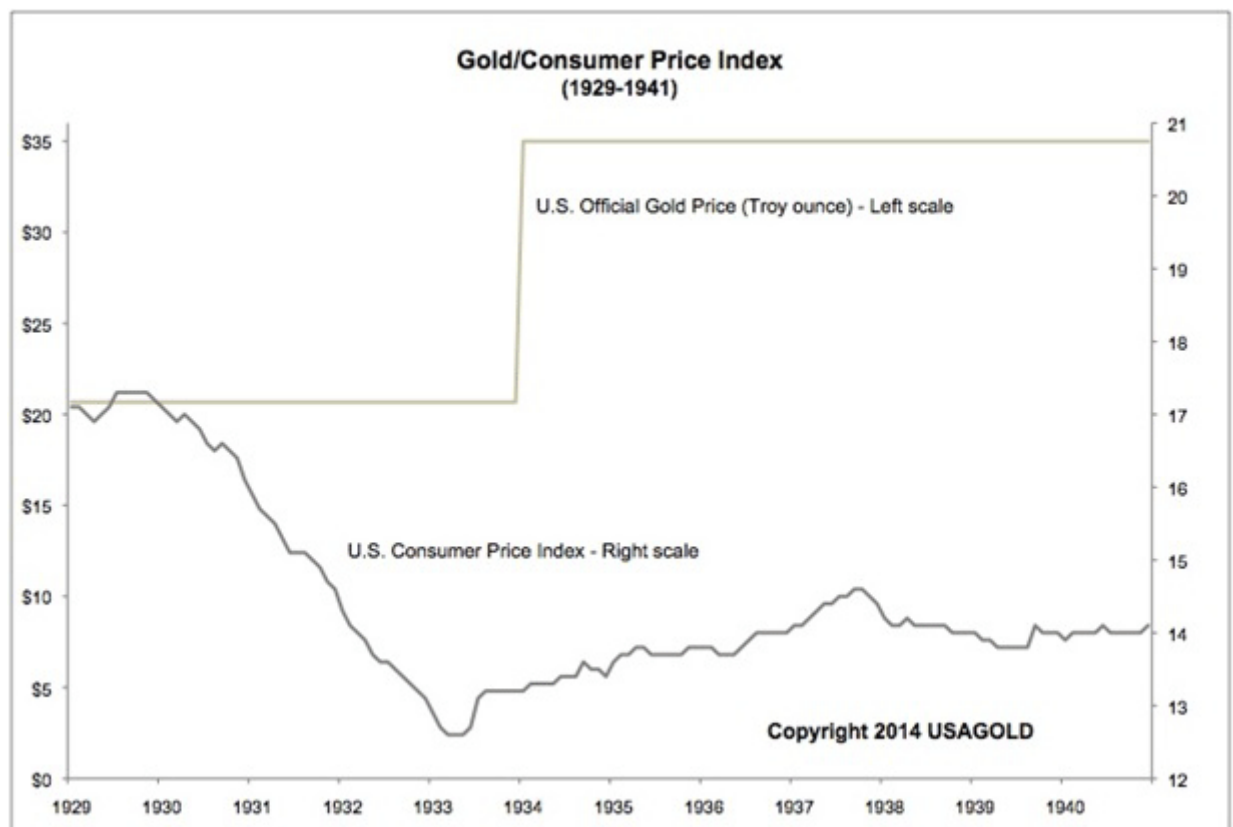


## Gold als Deflationsabsicherung (Vereinigte Staaten 1929)

Das Nachschlagewerk Websters definiert DEFLATION als "einen Rückgang der verfügbaren Geld- und Kreditmengen, der zu einem generellen Preiserückgang führt." Deflation tritt in der Regel in Goldstandard-Ökonomien auf, wenn der Staat nicht die Möglichkeit hat, Bailouts zu finanzieren, Defizite einzufahren und Geld zu drucken. Charakteristisch sind hohe Arbeitslosenzahlen, Bankrotte, Austeritätsmaßnahmen des Staates und Bank Runs - ein deflationäres Wirtschaftsklima geht normalerweise mit einem Zusammenbruch des Aktien- und Anleihemarktes und einer allgemeinen Finanzmarktpanik einher; zusammengefasst sind das also höchst unangenehme Umgebungsbedingungen.

Die Große Depression der 1930er dient als geeignetes Beispiel, um zu zeigen, bis zu welchem Grad Gold seine Eigentümer unter deflationären Bedingungen schützen kann.

1) Da der Goldpreis damals bei 20,67 \$/ oz festgesetzt war, gewann es an Kaufkraft, denn das allgemeine Preisniveau sank. Als die US-Regierung den Goldpreis im Jahr 1933 auf 35 \$/ oz anhebte, um die US-Wirtschaft durch eine formale Entwertung des Dollars zu reflationieren, gewann Gold dann noch mehr Kaufkraft. Präsident Franklin D. Roosevelt setzte parallel zur Abwertung kraft seines Amtes eine Konfiszierung des physischen Goldes durch, mit Ausnahme "seltener und besonderer" Goldmünzen, die später in den Bestimmungen ganz einfach als Exemplare mit Prägedatum vor 1933 deklariert wurden. Folglich kamen nur jene Bürger in den Genuss des höheren Fixpreises, die Münzen besaßen, welche vor 1933 geprägt wurden. Das folgende Diagramm zeigt diese Gewinne - und die Differenz zwischen Verbraucherpreisen und dem Goldpreis.



2) Da Gold als eigenständige Vermögensanlage funktioniert, unabhängig von den Verpflichtungen Dritter, hatte es vor 1933 die Funktion eines wirksamen Wertaufbewahrungsmittels gehabt - für all jene, die einen Teil ihres Kapitals in physisches Gold konvertiert oder ihre Ersparnisse aus dem Bankensystem in Form von Goldmünzen abgezogen hatten - und zwar bevor die Krise ausbrach. Wer Gold nicht in den persönlichen Sparplan integriert hatte, war schließlich den Ereignissen im Rahmen des Aktienmarktcrashes und der Bankenschließungen (viele Banken waren da schon bankrott) ausgeliefert.

Komplizierter ist nun die Frage, wie Gold während einer Deflation im heutigen Fiat-Geldsystem reagieren würde. Selbst in einem Fiat-Geldsystem würde im Fall einer Deflation das allgemeine Preisniveau definitionsgemäß sinken. Häufig benutzen Ökonomen, die eine deflationäre Entwicklung im Kontext einer Fiat-Geldwirtschaft besprechen, den bildlichen Vergleich einer Zentralbank, die versuche "mit dem Seil zu stoßen". Die Zentralbank möchte inflationieren, doch ganz gleich wie sehr sie es versucht, die Öffentlichkeit weigert sich vehement, Kredite aufzunehmen und Geld auszugeben. (Hört sich bekannt an? Sollte es auch. Die Federal Reserve befindet sich heute in genau dieser Situation.) Am Ende, so die deflationäre Argumentation, scheitert die Zentralbank mit ihren Versuchen; die Wirtschaft verfällt von einer Rezession in eine ausgewachsene deflationäre Depression.

Wie der Staat im Fall eines deflationären Szenarios mit Gold verfährt, ist von sehr großer Bedeutung für die weitere Entwicklung des Metalls:

- Sollten erneut Preiskontrollen und Besitzbeschränkungen für Gold gelten, wie schon während der Deflation der 1930er, würde sich das Metall wahrscheinlich wie damals entwickeln, d.h. seine Kaufkraft würde bei allgemein sinkenden Preisniveaus steigen. Unter diesen Umständen könnte auch der Besitz von "seltenen und besonderen" Münzen wieder eine Rolle spielen.

- Die Nichteinschränkung des Goldbesitzes wäre unter diesen Umständen allerdings das beste Szenario überhaupt. Die Kaufkraft des Metalls würde steigen, während das allgemeine Preisniveau sank; der Goldpreis an sich würde aufgrund wachsender Investorennachfrage steigen, welche sich gegen systemische Risiken und instabile Finanzmärkte absichern wollen.

Anmerkung: Das ist übrigens auch der Hauptgrund, warum Regierungen in der Regel den Goldbesitz einschränken, wenn es zu Bank Runs und Zusammenbrüchen an den Finanzmärkten kommt. Der Staat beschlagnahmt Gold nicht etwa, weil er das Geld braucht; er beschlagnahmt es, um den Fluchtweg abzuschneiden und die Kapitalflüsse zurück in die Banken und Finanzmärkte zu lenken.

Und nebenbei gesagt: Das ist exakt auch der Grund, warum Staaten ein Interesse an der Kontrolle des

Goldpreises haben. Eine vielzitierte Aussage des ehemaligen Fed-Chefs Paul Volcker lautete: "Gold ist mein Feind. Ich lasse es nicht aus den Augen." Auch wenn mir keine direkten Beweise bekannt sind, dass die Fed oder das US-Finanzministerium während der Amtszeit Volckers direkt am Goldmarkt intervenierte, so zeigt dieses Zitat doch, mit welchem akuten Interesse Gold von den politischen Entscheidungsträgern beobachtet wird.

Alan Greenspan äußerte während seiner Amtszeit als Fed-Chef ein ganz ähnliches Interesse am Gold, und tut das auch heute noch; anderes als Volcker hat er Gold immer verteidigt und seinen Nutzen als Geldform oder finales Zahlungs- oder Ausgleichsmittel hervorgehoben. Gold ist letzten Endes nicht nur eine Konkurrenz für den Dollar, sondern auch eine Konkurrenz für Bankeneinlagen, Aktien und Anleihen - und das vor allem in Zeiten wirtschaftlicher Turbulenzen. Dies ist der eigentliche Grund, warum die politischen Entscheidungsträger das Interesse am Gold nicht verlieren.

Die disinflationäre Phase vor und nach der "Finanzmarktschmelze" von 2008 kann als gutes Beispiel dafür dienen, wie sich möglicherweise das zweite Szenario gestalten könnte. Die disinflationäre Wirtschaft ist eng verwandt mit der Deflation und wird im nächsten Beitrag dieser Serie behandelt. Er liefert belastbare Hinweise darauf, wie sich Gold möglicherweise im Rahmen eines kompletten deflationären Zusammenbruches verhalten könnte.

Lesen sie weiter: [Teil 2](#), [Teil 3 und 4](#) ...

© Michael J. Kosares  
[USAGOLD](#) / Centennial Precious Metals, Inc.

Der Artikel wurde am 16.01.2014 auf [www.gold-eagle.com](http://www.gold-eagle.com) veröffentlicht und exklusiv für GoldSeiten übersetzt.

---

Dieser Artikel stammt von [GoldSeiten.de](http://GoldSeiten.de)

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.goldseiten.de/artikel/196334--Gold-als-Absicherung-gegen-Deflation-Teil-I.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer](#)!

---

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!  
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by GoldSeiten.de 1999-2025. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).